

## \$25.00 Ein Weg

Nach Californien, Utah, Montana, Idaho, Washington, Oregon, British Columbia. Dies ist die allgemeine Grundlage von Colonisten-Fahrten von den März bis den 1sten April.

**Turchgangs-Tourist-Schlafwagen**  
Jeden Tag nach Los Angeles und San Francisco, mit Fahrt bei Tage durch das herrliche Colorado.

Jeden Tag via Northern Pacific und Great Northern allen hauptsächlichsten Orten des Nordwestens.

**Sommer-Excursion-Fahrten der Pacific Küste.**

Spezial-Fahrten von Verkauf in jeden Monat, beginnend im April zu \$55 Rund-Fahrt, mit täglicher Rund-Fahrt Rate von \$60. Die größte Eisenbahn-Reise in der Welt und niedrige Raten dafür. Macht jetzt Cure Plan.

**Sommer-Touristen-Raten.**

Mehr anziehende Excursions-Raten denn je zuvor in diesem Sommer nach Rocky Mountains, Yellowstone Park, Big Horn Mountain Erholungsorte, die Black Hills, die Great Lakes, Orte der Atlantischen Küste; es ist nicht zu früh, eure Sommerferien-Pläne zu fassen.

Heimsucher von Ost-Nebraska nach den Großen Horn Becken und anderen Lokalitäten West und Nordwest.

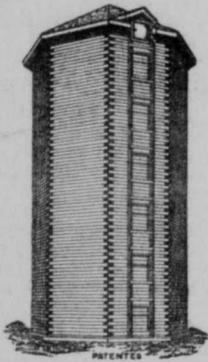
Thos Connor, Ticket Agent, C. P. & O. Bahn.

L. W. Wateley, General Passage Agent, Omaha, Nebr.

Burlington  
Route

## „Common Sense Silo“

Zehn Gründe warum der „Common Sense Silo“ der Beste ist.



1. Kann nicht umgeblasen werden. 2. Keine Bänder, es' nicht zu machen. 3. Keine Gefahr vor Frost. 4. Wird sich nicht zusammenziehen oder brechen. 5. Kostet weniger als die anderen. 6. Kein Zapfholz, sich zu biegen oder hinein-zubringen. 7. Kann nicht schwellen oder die Keilen zerbrechen. 8. Kostet weniger zu errichten. 9. Bessere Ausstattung für Cure Farm. 10. Geräumigkeit kann zu jeder Zeit vergrößert werden. Kommt herein und seht uns.

## J. H. YOST LUMBER CO.

Agenten = = = R. B. Dolsen, Geschäftsführer

56 Beide Telephone: 56

Kohlen, Bauholz,  
Baumaterial

CHICAGO LUMBER COMPANY

John Dobru, Geschäftsführer

Reinheit. Kraft! Wohlgeschmack!

Das sind die Eigenschaften die man nur er

## Dick & Bros. Quincy Bier

welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich infolgedessen bei den Kennern eines guten Tropfens bei allergrößten Beliebtheit erfreut.

J. J. KLINGE, 214 West dritter Str., Grand Island, Nebraska.

Telephon: Independent, 213 Agentur für diesen Teil des Staates, führt Bestellungen für Fass- und Flaschenbier in großer oder kleineren Quantitäten für Raß und Fern prompt aus.

Frisch! Frisch! Frisch!

angekommen

eine Ladung Great Western Remedies

Wormoline, Dip und andere so wichtigen Sachen für den Farmer.

Jede Woche bringt frische Waaren in meinen Laden.

Claus Theodor Jessen

Deutscher Apotheker Opernhaus Block

Berücksichtigung von Getränken sein Tod.

Fred Rudat, 52 Jahre alt, ein Bewohner von Racine, Wis., kam nach durchbarem Leiden infolge Berührung einer Flasche zu seinem Tode. Anstatt Whiskey, trank er eine Mischung von Ammoniak und Sarsaparil und zwar ein ganzes Glas.

von. Trog der Dose mehrerer Aerzte, die alles in ihren Kräften stehende, den Mann zu retten, gab dieser nach vier Stunden gräßlicher Schmerzen den Geist auf.

Manch Gebildeter hat einen athei-stischen Kopf und ein gläubiges Ge-wissen.

## Inland.

Bekannter Chordirigent gestorben. Nach fast zweijähriger Krankheit starb der frühere wohl-bekannt Chordirigent Carl Reje von White Plains, N. Y. Eine Witwe und zwei Kinder trauern an seinem Sarge. Riefe war fünf Jahre lang Dirigent des Belmont Niederfranz im Bronx und dirigierte ebenfalls lange Jahre den Harlem Männer-chor, Westchester Männerchor und East Morrisania Männerchor. Riefe war in Köln am Rhein geboren und erwarb sich einen Ruf als Opern-sänger. Seine trefflichen Charakter-eigenschaften halber war der Verstorbene sehr beliebt, wo immer er wirkte und weilte.

Bar Lebensmüd. Frau Albert E. Raft aus Fond du Lac, Wis., beging unlängst Selbstmord, indem sie sich aufhing. Man glaubt, daß die Frau in einem Anfall zeitweiliger Geistesgestörtheit Hand an sich legte. Ihr Gatte, der als Car-inspektor bei der Soo-Bahn angestellt ist, lehrte erst am Samstag heim und im Glauben, seine Frau schlafte noch, legte er sich zum Frühstück nieder. Nach einiger Zeit wurde er aber unruhig und fand dann seine Frau, die er nicht in der Wohnung fand, an einem Nagel im Schuppen hängend, tot vor. Sie hinterläßt noch zwei Kinder, drei Brüder und zwei Schwestern.

Ein interessanter Streit Die Sozialdemokraten in La Crosse, Wisconsin, hatten sich an verschiedene Kohlengesellschaften gewandt, von denen sie für einen städtischen Kohlenhof in Two Harbor, Minn., Kohlen kaufen wollten. Die Gesellschaften aber verweigerten den Sozialisten die Kohlen unter der Angabe, daß dieselben nicht zu den Mitgliedern der Association gehörten. Darauf haben sich nun die Genossen in La Crosse an Kongreß-mann Esh gewandt, damit dieser eine Untersuchung im Kongreß einleiten möge, um festzustellen, ob die Kohlengesellschaften sich gegen das Shermanische Antitrustgesetz vergangen haben.

Gräßliche Familientragödie. Eine schreckliche Entdeckung machte Frau Annie Liebermann machen, als sie ihrer Schwester, Frau Louis Baumann, No. 318 Bristol Str., Brooklyn, einen Besuch abstatten wollte. Sie fand sie mit ihrem 2-jährigen Töchterchen Lena in den Armen in einem Gas gefüllten Zimmer auf, und beide waren tot. Die Unglückliche hatte sich und ihrem Kinde nach einem Zerwürfnis mit ihrem Gatten das Leben genommen. Ein zweites Kind spielte ahnungslos auf der Straße, während sich die Tragödie im Zimmer ereignete. Louis Baumann, der Gatte der Frau, der von der Polizei verhaftet wurde, konnte die Nachricht nicht fassen. Er rannte mit dem Kopf wider die Wand und geberdete sich, als ob er von Sinnen kommen wollte.

Vom „Schwachen“ Ge-schlecht, aber mutig! Frau Henry Volkmann von No. 1553 Eastern Parkway, Brooklyn, hörte kürzlich morgens früh in ihrem Schlafzimmer ein verdächtiges Geräusch, und statt erst lange nach der Polizei zu suchen, machte sie sich selbst auf die Strümpfe und sah einmal nach. Da fand sie einen Burschen bei der schönen Beschäftigung, ihre Juwelen und Wertsachen in einen Sack zu packen. Um nun ihren Gatten, der krank im Bett lag, zu alarmieren, schrie sie us Leibeskräften, und ging dem Eindringler zu Leibe. Mit festem Griff nahm sie den Kerl beim Kragen und hielt ihn so lange fest, bis ihr ihr Gatte zuhilfen kommen konnte. Nach einer Weile kam auch ein Blaudod, der den Eindringling in Haft nahm.

Der „allzufalte“ Wasser-wagen! Die Heilsarmee in New York betätigte sich dieser Tage wieder durch „Reinigung von Trankern“. Mehrere als allzeitige Jünger des Bacchus und anderer feuchtföhlicher Götter wurden in den Wirtschaften eingekerkert und im Hauptquartier an 14. Straße durch Speifen und „sanfte“ Getränke erquidit, die außerdem noch durch belehrende Ansprachen gewürzt wurden. Frau Catharine A. Allen, eine der wertvollsten „Offiziere“ der Heilsarmee, brachte persönlich 60 Mann aus der Wirtschaften der Bottery heran, und andere Heils-soldaten machten in zwei Autoomnibus-fahrten vom Battery Park nach der oberen Stadt und luden ihres Trostes bedürftige Männer zur Mit-fahrt ein. Zur gleichen Zeit veranstaltete die Heilsarmee ihre übliche Pa-rade. Wieder figurierte in dieser der Wasserwagen, aber diesmal war dieser lediglich mit dem Aufscher be-mannet, den lebenden „guten Beispie-len“, welche sonst die Fahrt mitmach-ten, war das Wetter zu kalt und un-freundlich. Die Parade, in welcher Banner getragen wurden, die vor dem Genieß von Whiskey warnten, bewegte sich die 6. Avenue hinauf bis zur 23. Straße, den Broadway hin-unter zur 14. Straße und dann wie-der zurück. Einige Hundert Frauen befanden sich im Zuge.

Verheerlicher Unfall. Bei den Dammbauten in Mad River Falls, Wisconsin, die übrigens, was das Eintreiben der Pfeiler anbe-trifft, jetzt beendet worden sind, kam am Donnerstag J. S. Walters, der Oberleiter der Bauten, dadurch zu Schaden, daß er von einem Konkret-wall herabfiel. Hierbei brach er mehrere Rippen und scheint auch innerlich verletzt worden zu sein. Sein Zustand soll sehr bedenklich sein.

Feuerwehr im Schnee steckend. Bei einem Feuer, das unlängst in Madison, Wis., infolge Explosion eines Gasofinofens ent-stand, wurden Frau August J. Schei-bel, No. 1008 Jenner-Strasse wohn-haft, und deren Schwäger, Fraulein Mathilde Genay, am Kopfe schwer verbrannt. Die Feuerwehr konnte nicht kommen, da sie mit ihren Appa-raten nicht durch die Schneehaufen gelangen konnte. Nachbars Mächten dann das Feuer.

Experimentierte sich selbst. Dr. B. S. Alden, der Oberarzt des französischen Hospitals in San Francisco, verfuhrte kürzlich den Be-weis für seine Theorie zu erbringen, daß man an sich selbst eine Appen-dicitis-Operation vornehmen könne. Dr. Alden zog zu dem Experi-ment einige seiner Kollegen zu, machte dann eine Injektion eines schmerzstillenden Narcotikums ins Rückgrat, die ihn bei vollem Bewußt-sein und im Gebrauch seiner Arme und Hände ließ, und begann dann die Bauchhöhle zu öffnen. Weiter lie-ßen allerdings die Kollegen das ge-fährliche Experiment nicht kommen, und einer von ihnen vollendete die Operation, der der Arzt mit lebhaftem Interesse und bei vollem Be-wußtsein folgte. Sie verlief gut, und Dr. Alden soll sich sehr rasch wieder erholen.

Tod der Söhne ihr Tod! In Marinette, Wis., ist plötzlich im Alter von 59 Jahren Frau Tillman Kuchenberg einem Herzleiden erlegen. Die Verstorbene war die Gattin des früheren dortigen Aldermans Charles E. Kuchenberg. Frau Kuchenberg's Gesundheitszustand war bereits seit längerem nicht der beste. Sie kränk-elte seit Jahresfrist, von jener Zeit an, als sie kurz hintereinander ihre beiden Söhne auf höchst tragische Weise durch den Tod verlor. Fred. Kuchenberg, ein Elektrotechniker, wurde seinerzeit dadurch getötet, daß er auf seiner Arbeitsstätte, der An-lage der Light & Traction Co., mit einem geladenen Draht in Berüh-rung kam, während dessen Bruder William von einem gesteskranken Verwandten in Maple Grove, Wis., erschossen wurde.

Greiser Pionieransied-ler gestorben. In Cedarburg, Wisconsin, starb Herr Heinrich Roth, einer der Pionier-Ansiedler dieses Städtchens, nach einer längeren Krankheit im Alter von 73 Jahren. Deboren in Clinton, D., am 13. Jan-uar 1829, kam er mit seinen Eltern nach Milwaukee, und im Jahre 1834 nach Cedarburg, Wis. Nach seiner Schulzeit erlernte er die Schreiner-profession. Als der Bürgerkrieg aus-brach, schloß er sich der Compagnie A des 26. Regiments an und nahm teil an den Schlachten von Chancellors-ville, Chattanooga und Atlanta. Im Jahre 1867 verheiratete er sich mit Fraulein Elisabeth Stiefke, worauf er dann lange Jahre hindurch eine Wirtschaft betrieb, bis ihn Krankheit zwang, sich vom Geschäft zurück-ziehen. Er war Mitglied des Grand Army Post, des Turnvereins und Eh-renmitglied des Feuerwehrdeparte-ments. Außer der Witwe trauern um den Dahingegangenen drei Töchter und ein Sohn: Frau Peter Becker in Milwaukee, Frau Theo. Wittenberg, Adelia und Edgar, sowie ein Bruder Sohn in Milwaukee.

Schlachtfest auf Ruba. Alfred Bugge, ein 22 Jahre alter Däne, welcher ein Interesse von Agri-kulturfragen eine Reise um die Welt unternommen hat, kam auf dem Dampfer „Sabana“ von der Bard-Linie in New York an, nachdem er in 34 Tagen die Insel Ruba von Cha-parra bis Havana im Sattel und mit der Kamera durchquerie. Die Distanz beträgt etwa 700 Meilen, und Bugge hatte 75 Pfund Gepäd bei sich. Er hat mehrere hundert Aufnahmen ge-macht und wußte interessant über sei-nen Dauerritt zu plaudern. So hat ihm besonders die Art, wie die Ruba-ner ein Schlachtfest feiern, wenig ge-fallen. Nach Herrn Bugge wird dort unten der „Porchel“, ob groß oder klein, ganz am Spieß gebraten, und wenn der Lederbissen gar ist, säbelt der Gastgeber mehr als handgroße Stücke herunter, die er freigebig un-ter alle zu dem „Bankett“ Erschiene-nen verteilt. Das einwige hierzu ge-brauchte Werkzeug ist ein großes, dem Hausherrn gehöriges Messer, die Machete, mit welchem die Stücke los-gehakt werden; zum Essen gebraucht man dort weder Kellner, noch Messer oder Gabel; die dem Menschen von der Natur verliehenen zwei fünfzfin-gigen Instrumente letzteren Genres ge-nügen in Ruba vollkommen. Wohl-verstanden nur „da draußen, bei uns auf dem Land“; in den Städten soll man sich den Tafelgästen auch schon auf etwas gesticktere Art hingeben.



## Wenn Minuten zählen verlaßt Euch auf das Bell Telephone

Die Frage Leben oder Tod mag von sofortiger Hilfe abhängen. Des Kranken Leben mag hängen an prompter Ankunft eines Special-isten aus einer entfernten Stadt.

Bei Ereignissen, wenn sofortige Verbindung gebieterisch ist, ist es wesentlich, zuverlässige und all-gemeine Telephone Verbindung zu haben, folge wie sie das „Bell“ vorsieht.

Telephone Bequemlichkeit übertrifft weit die Kosten.

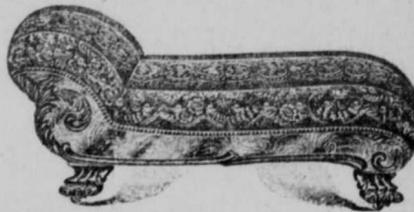


NEBRASKA TELEPHONE CO.

Bell Telephone Linien reichen fast überall hin.

Nur \$14.50

für diese ele-gante Couch. Noch ein ander-er Weg den wir haben Geld zu sparen.



Dies ist ein unsere regulären Bargains - derselbe Preis jeden Tag. Dies ist eine hochgradige Couch, sehr schönes Muster. Sie ist 78 Zoll lang und 30 Zoll breit, gemach von Eichenholz, das an die Luft getrocknet ist und in Viertel gefügt ist; Befestigt Stahl Springs, bedeckt mit schwerem Canvas. Der obere Teil ist bedeckt mit Velour der feinsten Qualität, glatte Ober-fläche, leicht rein zu halten. Die Füllung ist feingradiges Berg und neue gefüllte Wolle. Es ist eine herrliche Couch und eine Bierde für jeden Parlor. Andere würden \$20 dafür fordern und vielleicht \$25 für diese Couch. Unter täglicher Paar Preis ist nur.....\$14.50

## Fralick Furniture Co.

„Trete um die Ecke und sparet einen Dollar“

2 Thüren west von der Stadt-Halle. Grand Island, Nebraska.

Oster  
Zeit  
ist es  
Kleider  
Zeit



Wenn Ihr an die Frühlings Klei-der denkt, denkt an uns.

Dieser Laden wird Euch gerade das Rechte vorlegen, was an Ostern zu tragen ist.



WOLBACH  
SONS